



Dezember 2001

INHALT

- Fachkräfteprojekt
- Umsatzrendite
- Bestechungsgelder
- PC-Kenntnisse

Das aktuelle Thema

Gewinnung junger Fachkräfte für die Metall- und Elektroindustrie

Sachsenmetall und der Ausbildungsring der Metall- und Elektroindustrie e.V. ARIMES starten im Februar 2002 in den Arbeitsamtsbezirken Chemnitz und Dresden ein gemeinsames Projekt zur betriebsbezogenen Umschulung. Dabei werden innerhalb von 2 Jahren Jugendliche mit einem Facharbeiterabschluss aus der Baubranche in Metallberufe umgeschult.

Der Qualifizierung werden Assessments mit Beteiligung der Unternehmen und Motivationstraining vorangestellt. Die Ausbildungsabschnitte gliedern sich in die Grundausbildung, die vertiefende Spezialisierung nach Bedarf der Unternehmen und das Betriebspraktikum. Ausbildungsberufe sind **Zerspanungsmechaniker** und **Industriemechaniker**. Die Finanzierung des Projektes erfolgt durch die Arbeitsverwaltung.

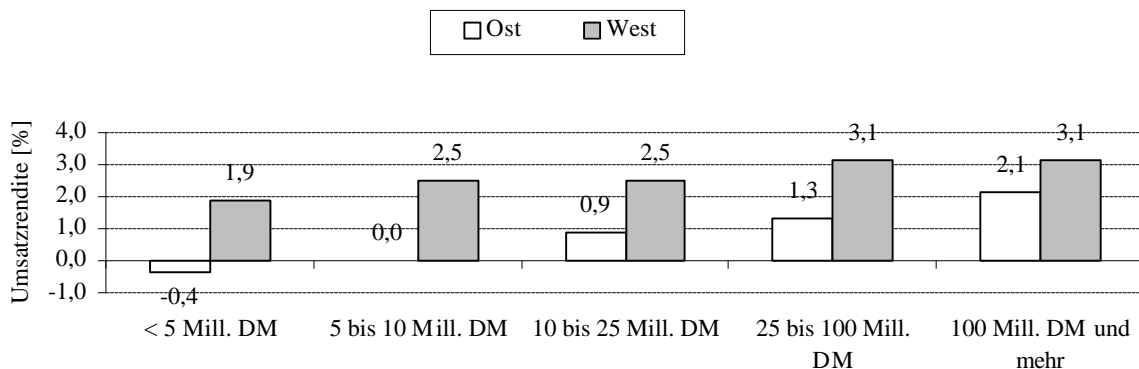
Mit diesem Projekt verbinden sich mehrere **Vorteile für die Unternehmen**:

- unmittelbare Beteiligung am Auswahlverfahren der Umschüler
- berufliche Spezialisierung erfolgt nach Bedarf des Unternehmens
- nach nur 2 Jahren stehen die jungen Fachkräfte zur Verfügung
- während der gesamten Ausbildungszeit entstehen dem Unternehmen keine Personalkosten

Bei Interesse senden Sie bitte den beiliegenden Rückmeldebogen bis 17.12.01 an ARIMES.

Das Wirtschaftsbarometer

Nettoumsatzrendite im westdeutschen und ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe nach Umsatzgröße der Unternehmen im Jahr 1998



Quelle: Bundesbank

Arbeitsrecht

Fristlose Kündigung wegen Annahme von Geldgeschenken

Die Annahme von Geldgeschenken durch einen Bauleiter im öffentlichen Dienst, der über die Vergabe von Aufträgen zu entscheiden hat, ist an sich geeignet, einen wichtigen Grund zur fristlosen Kündigung darzustellen (BAG vom 15.11.01 - 2 AZR 605/00). Die Wirksamkeit der Kündigung scheitert auch nicht an der fehlenden Abmahnung. Ein Mitarbeiter kann sich auch nicht dadurch entlasten, indem er die Üblichkeit eines derartigen Fehlverhaltens in dem Betrieb des Beklagten behauptet.

Dieses Urteil ist auch für den Bereich der Privatwirtschaft von Bedeutung. Schmiergelder sind Vorteile, die ein Mitarbeiter als Gegenleistung dafür fordert oder annimmt, dass er einen Anderen bei dem Bezug von Waren oder gewerblichen Leistungen in unlauterer Weise bevorzugt. Nicht darunter fallen kleine Werbegeschenke wie Feuerzeuge und Kalender. Die Entgegennahme von Schmiergeldern rechtfertigt regelmäßig den Ausspruch der ordentlichen Kündigung; ein Schaden für den Arbeitgeber braucht nicht eingetreten zu sein. Bei mehrfacher Entgegennahme von Schmiergeldern ist eine außerordentliche Kündigung gerechtfertigt.

Dem Rechtsstreit lag folgender Sachverhalt zu Grunde. Der Kläger war in der Bauverwaltung tätig. Von 1990 bis 1995 oblag ihm als Bauleiter die Durchführung von Bauunterhaltungsarbeiten. Im Rahmen staatsanwaltschaftlicher Ermittlungen wurde im Dezember 1998 bekannt, dass der Kläger bis 1994 etwa 10 mal je 100 DM in bar von einer Firma entgegengenommen hatte. Die Beklagte kündigte das Arbeitsverhältnis mit Schreiben vom 18.12.98 fristlos, nachdem der Personalrat der Kündigungsabsicht widersprochen hatte.

Sonstiges

Stand der PC-Kenntnisse bei Schulabgängern

In Deutschland hat nur jeder zweite Schulabgänger mit Hochschulreife sein PC-Know-How an der Schule erworben. Allerdings haben ostdeutsche Schüler mehr in der Schule über Computer gelernt als ihre westdeutschen Altersgenossen (Ost = 58 %, West = 43 %). Ihr schulisches Computerwissen erhalten die meisten jungen Leute im Fach Informatik. In den anderen Fächern spielen Computer dagegen keine Rolle. Von einer technologischen Wende in den traditionellen Schulfächern kann also keine die Rede sein; die Verknüpfung traditioneller Fächer mit der Informatik wird nicht praktiziert.

Das EDV-Wissen konzentriert sich vor allem auf die Textverarbeitung sowie auf das Versenden von e-Mails und Surfen im Internet. Tabellenkalkulation und Multimediaanwendungen sind den meisten Jugendlichen dagegen wenig vertraut. Überwiegend schlechte oder überhaupt keine Kenntnisse haben die Abiturienten im Umgang mit Grafikprogrammen, Datenbanken, Statistikprogrammen und Programmiersprachen.